

<b>Fach</b>	<b>Wissenschaftsjournalismus</b>
<b>Abschlussgrad</b>	Bachelor of Arts
<b>Hochschule</b>	Fachhochschule Darmstadt
<b>Datum der Akkreditierung</b>	11.10.2005
<b>Dauer der Akkreditierung</b>	30.09.2010
<b>Start des Studienbetriebs</b>	Wintersemester 2005/06
<b>Zugang zum höheren Dienst?</b> (nur für Masterstudiengänge)	
<b>Kategorisierung</b> (nur für Master-Studiengänge)	
<b>Fakultät/Fachbereich</b>	Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
<b>Kontakt</b>	Prof. Dr. Klaus Meier Tel.: 06071-82 9470 Fax: 06071-82 9425 E-Mail: meier@h-da.de
<b>Auflagen</b>	Es wurde folgende Auflage formuliert. Diese ist zwischenzeitlich erfüllt worden:  Die für diesen Studiengang tragende Professur „Wissenschaftsjournalismus“ muss bis spätestens zum Jahr 2007 besetzt werden.
<b>Profil des Studiengangs</b>	Für den Studiengang Wissenschaftsjournalismus kooperieren an der Hochschule Darmstadt die drei Fachbereiche „Sozial- und Kulturwissenschaften“, „Chemie- und Biotechnologie“ und „Mathematik und Naturwissenschaften“. In dem interdisziplinären Studiengang sollen Journalist/inn/en ausgebildet werden, die befähigt sind, Themen aus Naturwissenschaft und Technik zu recherchieren, zu selektieren und sachgerecht, allgemeinverständlich, anschaulich und spannend für eine breite Öffentlichkeit darzustellen. Der Studiengang verknüpft 3 Ausbildungsbereiche: journalistische Kompetenzen (Praxis und Theorie der Journalistik), gesellschaftswissenschaftliches Basiswissen (Sozial- und Kulturwissenschaften) sowie eine breite naturwissenschaftliche Grundausbildung (in den Schwerpunkten Chemie, Biotechnologie, Humanbiologie und Physik).  Die Lehrinhalte aus den beteiligten wissenschaftlichen Disziplinen sind über integrative Projekte miteinander verknüpft. Wegen der großen Bedeutung der englischen Sprache für die Scientific Community ist die Vermittlung entsprechender Sprachkenntnisse einschließlich des für die Naturwissenschaften wichtigen Fachvokabulars fest in den Studiengang integriert. Der sechssemestrige Studiengang beinhaltet eine zwölfwöchige begleitete Praxisphase und das Bachelor-Projekt. Das Studium besteht aus 20 Modulen, die alle verpflichtend sind; einzelne Teile von 5 Modulen sind Wahlpflichtveranstaltungen. Es werden

**Zusammenfassende  
Bewertung**

Module in den Themenbereichen „Journalistik und Medienwissenschaft“, „Chemie, Biotechnologie und Humanbiologie“, „Physik und Technologie“ sowie 4 interdisziplinäre Module mit praxisorientierten Projekten und 2 Module zu Sozial- und Kulturwissenschaften absolviert.

Insgesamt ergibt sich eine ausgewogene Aufteilung von zur Hälfte Journalistik, Sozial- und Kulturwissenschaften und zur anderen Hälfte Naturwissenschaften, wobei aufgrund der interdisziplinären Konzeption die verschiedenen Disziplinen sehr eng miteinander verbunden sind.

Aufgrund der Laborkapazitäten stehen pro Jahr nicht mehr als 18 Studienplätze zur Verfügung. Zur Vergabe der Studienplätze findet ein allgemeines Auswahlverfahren statt. Der Studienbeginn ist jeweils nur im Wintersemester möglich.

Die inhaltliche und organisatorische Ausrichtung des Studiengangs wird von der Gutachtergruppe als durchweg positiv bewertet. Die konsequente Interdisziplinarität kann als vorbildlich für den Aufbau weiterer Studiengänge gelten.

Auch die Qualität des Curriculums wird positiv beurteilt. Insbesondere die an den Bedürfnissen der Studierenden ausgerichtete Gestaltung der naturwissenschaftlichen Module und die an der Praxis ausgerichtete Organisation des Studiums überzeugen die Gutachtergruppe sehr. Die Ausrichtung des Studiengangs bereitet die Studierenden sehr gut auf ein breites mögliches Betätigungsfeld mit vielerlei Chancen vor. Gerade der Ansatz, die journalistische Kompetenz mit einer breiten wissenschaftlichen Basisausbildung zu verknüpfen - statt wie sonst üblich, journalistische Kompetenz auf eine spezialisierte wissenschaftliche Fachausbildung draufzusatteln - scheint sehr vielversprechend.

Auch die im Studiengang integrierten Praxiselemente, insbesondere die - neben Praktika und Bachelorarbeit - vorgesehenen journalistischen Arbeiten, die gemeinsam von der Journalistikprofessur und Wissenschaftler/inne/n betreut werden sollen, wirken sehr überzeugend.